

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 37 (1950)
Heft: 10: Amerika - Schweiz

Artikel: Schule in Carmel, Kalifornien : 1949/50, Kump & Falk, Architekten
A.I.A. & Ingenieure, San Francisco
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-29068>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lenkenden Glasbausteine zum mindesten in der heutigen Ausführung vor direkter Besonnung durch Vordächer oder Schirme geschützt werden müssen; denn sonst kann trotz der Lichtablenkung Blendung auftreten. Ideal ist die Lösung vom rein lichttechnischen Standpunkt, wenn die Glasfront von der Sonnenseite abgewendet wird. Diese neue Möglichkeit der Lösung des Belichtungsproblems hat heute enormes Interesse gefunden, und bereits sind zahlreiche Schulen mit solchen nun auch in der Schweiz erhältlichen Glasbausteinen ausgestattet worden.

Auf das Problem der künstlichen Belichtung, dem in den Vereinigten Staaten heute auch größte Aufmerksamkeit geschenkt wird, soll hier nicht näher eingetreten werden. Bezüglich der Heizung sei nur so viel erwähnt, daß die Radiatorenheizung kaum mehr diskutiert und der Fußbodenheizung, kombiniert mit Luftkonvektoren an den Fensterwänden, der Vorzug gegeben wird. Auf diese Weise wird gleichzeitig das Belüftungsproblem, das ja von der Heizfrage nicht getrennt werden sollte, gelöst. Diese amerikanischen «Unit-Ventila-

tors» sind außerordentlich wirksam, sowohl im Winter zur Raumerwärmung als im Sommer zur Kühlung.

Diese Bemerkungen zum amerikanischen Schulbau der Gegenwart zeigen, daß die dortigen Architekten, Ingenieure und allgemein Schulbaufachleute mit eindrucksvoller Gründlichkeit und Aufgeschlossenheit die Grundprobleme – die räumlichen, architektonischen, psychologischen und technischen – des zeitgemäßen Schulhauses studieren und in die Wirklichkeit umsetzen. Sie leisten dadurch einen äußerst wertvollen Beitrag an die Klärung von Fragen, für die sich die Fachwelt aller Länder heute brennend interessiert. Daß wir in der Schweiz trotz der in den letzten Jahren gemachten Fortschritte vieles von den amerikanischen Kollegen zu lernen haben, da wir doch in verschiedener Hinsicht im Schulhausbau festgefahren sind, braucht nicht besonders betont zu werden. Lassen wir uns auch von ihrer Unternehmungslust, Aufgeschlossenheit und von ihrem Sinn für das Wesentliche inspirieren, und bedenken wir, daß die Probleme der Jugend nur aus lebendigem jugendlichem Geiste gelöst werden können.

Abbildungen und Angaben aus dem soeben erschienenen Buche von Alfred Roth: Das Neue Schulhaus | The New School | La Nouvelle Ecole. Verlag Girsberger, Zürich 1950.

Schule in Carmel, Kalifornien

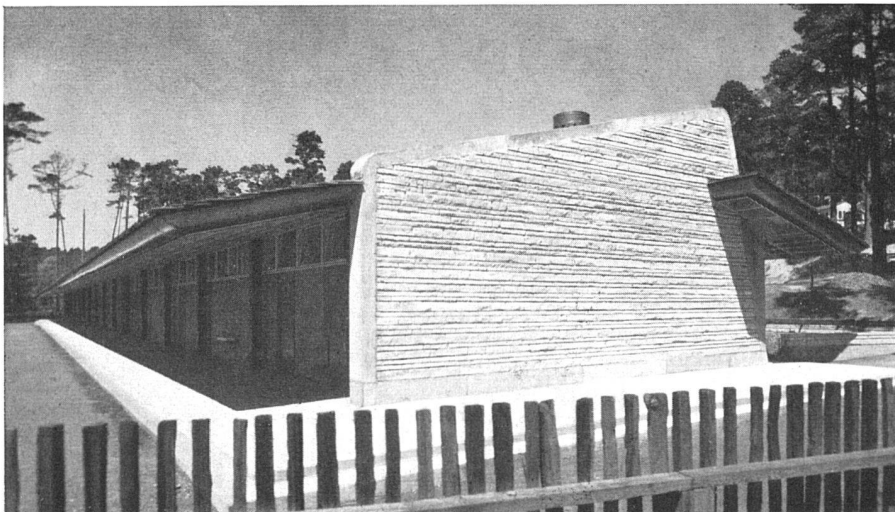
1949/50, Kump & Falk, Architekten A.I.A. & Ingenieure, San Francisco

Art der Schule: Es handelt sich um eine Primarschule mit Kindergarten für 180 Knaben und Mädchen der Unterstufe.

Situation: Der heute ausgeführte Trakt ist nur ein Teil einer größeren, in den nächsten Jahren fertigzustellenden Anlage. Das Areal liegt in einem wundervollen Föhrenwald, der sich über den ganzen Ort erstreckt. Das Gelände fällt gegen Südwesten ab. Carmel ist ein ausgesprochener Ferienort am Pazifischen Ozean südlich von San Francisco.

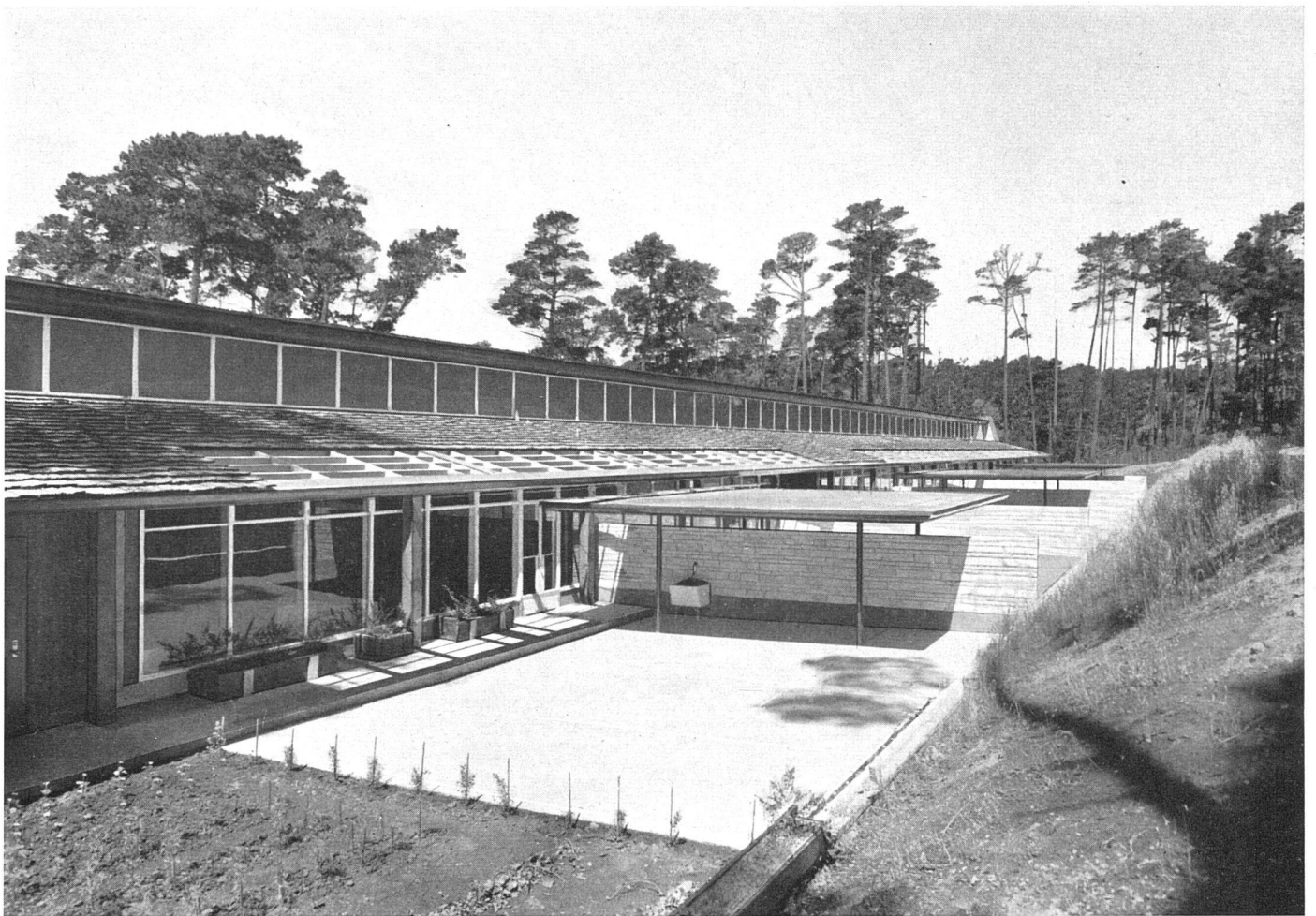
Räumliche Organisation: Die hier veröffentlichte erste Etappe besteht aus einem Pavillon mit fünf Klassenräumen, einem Kindergarten und den Räumen für die Lehrerinnen. Das milde Klima macht einen geschlossenen Korridor überflüssig. Das weit vorspringende Dach überdeckt den Zugang zu den verschiedenen Räumen.

In diesem Schulhause konnte der bekannte amerikanische Schulbauexperte *Ernest J. Kump* zum erstenmal seine neuesten Ideen verwirklichen. Sie betreffen vor allem Größe und Form der Klasseneinheit. Der Unterrichtsraum ist grundsätzlich quadratisch und mißt $9,15 \times 9,15$ m (30×30 Fuß), das heißt die Bodenfläche beträgt zirka 82 m^2 . Daraus ergibt sich, da die Schülerzahl auf maximal 30 Kinder festgesetzt ist, pro Kind eine Bodenfläche von $2,7 \text{ m}^2$, was im Vergleich mit unseren schweizerischen Verhältnissen (zirka $1,7 \text{ m}^2$) geradezu luxuriös anmutet. In Anbetracht dieses großen Raumes verzichtet Kump auf einen zusätzlichen Arbeits- und Bastelraum, der zum Beispiel in der Schule in Riverside vorhanden ist. An den Unterrichtsraum schließt die Freiluft-Unterrichtsterrasse von gleicher Grundfläche an. Ein Teil derselben ist durch das Vordach und durch das niedere, frei schwebende Dach überdeckt.

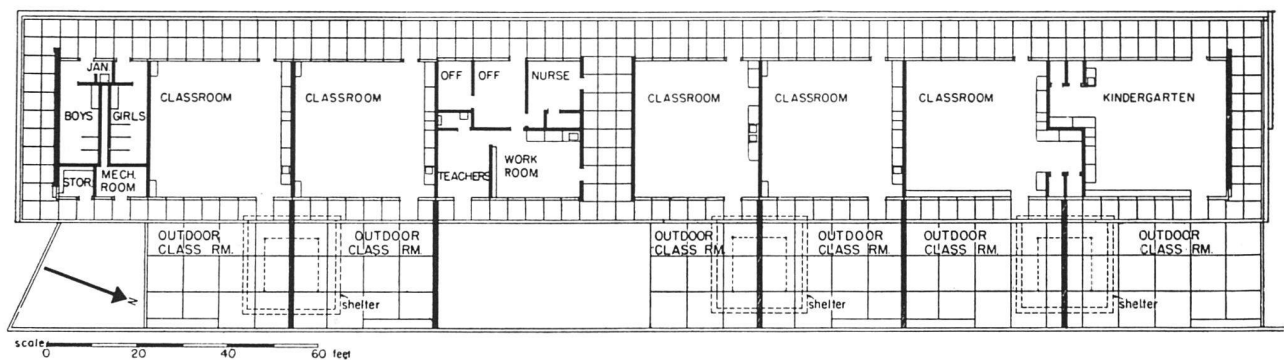


Südliche Stirnseite, links Laubengang | Façade sud, à gauche corridor découvert | South elevation, open corridor access at left

Photos: Roger Sturtevant, San Francisco

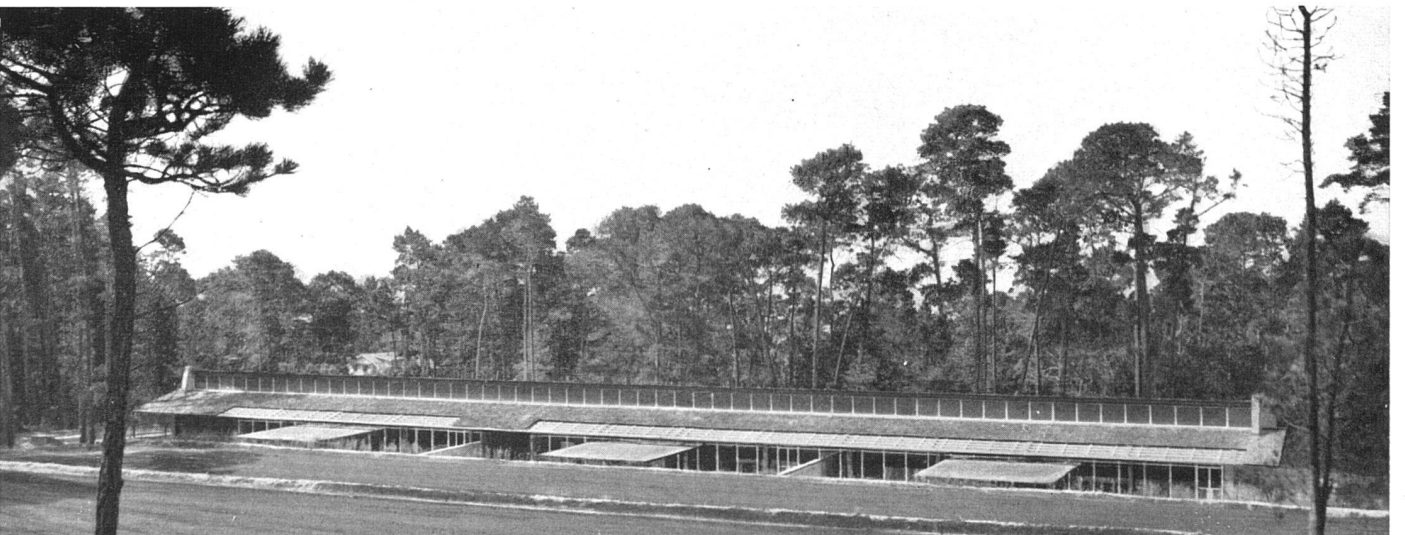


Ostansicht mit Freiluftplätzen | Ce côté est (vue générale), avec terrasses pour l'enseignement de plein air | The school from the east with open air activity areas



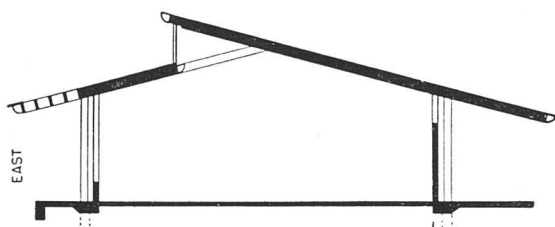
Erdgeschoß 1:500 | Rez-de-chaussée | Ground floor plan

Gesamtansicht von Nordosten | Vue générale prise du nord-est | General view from north-east





Ausschnitt Klassenzimmer mit rückwärtigem Seitenlicht | Coin d'une classe; à gauche l'entrée | Part of typical classroom showing clerestory



Querschnitt 1:200 | Coupe | Cross section

Klassenraum (Kindergarten) mit Arbeitsnische und Blick in den Garten | Classe avec coin de bricolage; grand vitrage donnant sur la terrasse | Typical classroom with working corner (Kindergarten)



Die einzelnen Terrassen sind voneinander durch eine Natursteinmauer getrennt (Schallschranke). Neuartig ist an dieser Schule auch die Art der Belichtung. Durch das Versetzen der beiden Dachflächen ist ein hochliegendes Oberlicht entstanden, das wie die Hauptfensterfläche nach Nordosten orientiert ist. Außer diesen beiden Fensterflächen ist über der Laubengangwand ein durchgehendes Fensterband angeordnet, das hauptsächlich zur Querlüftung dient. Die Lichtverhältnisse in diesen Unterrichtsräumen sind, wie sich der Schreibende an Ort und Stelle selbst überzeugen konnte, sehr gut und blendungsfrei.

Die Ausstattung der Klasseneinheiten ist sorgfältig, aber recht einfach durchgebildet. Die Möbel bestehen aus Holz. Sämtliche Fenster können mittels Vorhängen leicht verdunkelt werden (Film- oder Lichtbildervorfürungen, Ruhen). Jede Klasse hat Radioanschluß. Zur Sicherstellung einwandfreier Luftverhältnisse dienen neuartige Apparate, die eine prophylaktisch wirkende Feuchtigkeit verdunsten (gegen Epidemien usw.).

Konstruktion und Materialien: Der Bau besteht zur Hauptsache aus Holz. Nur die Endmauern und Schallschranken der Terrassen wurden aus Naturstein aufgeführt. Das Holz ist innen und außen meistens roh belassen (zum Teil ungehobelt). Es wurde in leichten Tönen nur einmal gestrichen. Bodenbelag: in den Räumen aus Korklinoleum, auf dem Laubengang aus Tonplatten, Fußbodenheizung, Metallfenster, Dacheindeckung aus großformatigen Föhrenschindeln. Kupfer wurde verwendet für die Regenrinnen, Verkleidung der Dachvorsprünge, Stützen und Unterzüge.